

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)
Band: 41 (1920)
Heft: 4

Vereinsnachrichten: Ferien im Schulmuseum
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PIONIER

Organ
des Schweizerischen Schulmuseums in Bern

XLI. Jahrgang.

№ 4.

Bern, 8. Juli 1920.

Preis pro Jahr: Fr. 2 (franko), durch die Post bestellt 20 Cts. mehr.

Anzeigen: per Zeile 40 Rp.

Inhalt: Ferien im Schulmuseum. — Heimatkunde. — Literatur.

Ferien im Schulmuseum.

Das Schulmuseum ist vom 10—31. Juli nächsthin wegen der Ferien geschlossen, der Ausleihverkehr auch eingestellt bis 1. August.

Heimatkunde.

Das Üchtland und die Alamannengrenze.

(Fortsetzung.)

Auch den freiburgischen Historikern ist schon vor mehr als fünfzig Jahren die auffallend grosse Zahl von Befestigungen im Üchtland aufgefallen. Diese Befestigungen sind ein charakteristisches Merkmal eines *Grenzgebietes*; die Befestigungen sind aus dem Bedürfnis hervorgegangen, die Grenzen zu schützen, räuberische Einfälle zu verhüten. Der bernische Chronist Anshelm wollte sogar den Namen Burgund davon ableiten, als „Land der Burgen“. Im *Galmwald* bei Murten (mhd. *galm* = schall, lärm) mag zwischen Burgundern und Alamannen manches Kriegsgeschrei und Schlacht„getöse“ widerhallt haben.

Nach dieser allgemeinen Übersicht ist an einzelnen Beispielen nachzuweisen, aus welcher Zeit die Befestigungen stammen, namentlich ob sie keltisch, römisch oder alamannischen Ursprungs sind. Bis dahin haben die Historiker ohne nähere Prüfung fast alle Überreste alter Befestigungen den Helvetiern oder den Römern zugewiesen, als ob die Alamannen *auf diesem Gebiet gar nichts geleistet hätten!* Der Römer Ammianus Marcellinus erzählt aber in seiner Schilderung der Alamannenschlacht bei Strassburg, die Alamannen haben 357